

Concordia Wiemelhausen: Die Sehnsucht nach einem Kunstrasenplatz „Unsere Anlage wurde vergessen“



Der Bochumer Bezirksligist Concordia Wiemelhausen muss sich wie im falschen Film vorkommen. Rund um Wiemelhausen wurden alle Vereine von Sponsoren oder der Stadt Bochum mit einer Kunstrasenanlage oder einem Naturrasen ausgestattet. „Wir wurden schlichtweg vergessen. Wiemelhausen ist ein riesen Einzugsgebiet, das als einziger Stadtteil in der näheren Umgebung ohne einen Rasenplatz dasteht. Das macht mich sehr traurig“, sagt Rolf Wagener, Obmann des Achtligisten.

Die Concordia spielt schon seit über 40 Jahren auf der roten Asche. Dass sich in absehbarer Zeit etwas daran ändert, glaubt der Wiemelhausener Funktionär nicht. „Man hat immer die Hoffnung auf bessere Zeiten. Doch es ist einfach hartzusehen, wie sich die Anderen weiterentwickeln und wir stehen geblieben sind. Früher haben 95 Prozent der Vereine auf Asche gekickt. Nun kommt es mir so vor, dass alle auf Rasen spielen, nur Concordia Wiemelhausen nicht.“

Ganz so Unrecht hat der VfL Bochum-Fan mit seiner Annahme nicht. Denn in der Umgebung haben die Stadtteile Altenbochum, Ehrenfeld und Weitmar durchaus komfortable und moderne Anlagen. „Es darf eigentlich nicht sein, dass die aufgezählten Stadtteile besser dastehen als wir. Wir sind hinter dem VfL Bochum und der SG Wattenscheid mit unseren über 600 Mitgliedern einer der größten Klubs in Bochum und sind von diesen Kunstrasenplätzen umzingelt. Wir haben dadurch einen riesigen Nachteil“, erklärt Wagener.

Die Concordia hat aktuell zwölf Jugendmannschaften – Tendenz sinkend! Wagener: „Es ist doch klar,

dass die Eltern ihre Kinder lieber in Vereinen mit einem Rasenplatz anmelden. Denn die Mütter machen sich große Sorgen, dass sich der Nachwuchs auf dem roten Teppich Schürfwunden abholt.“ Der „rote Teppich“ macht Wagener nicht nur im Jugendbereich Schwierigkeiten, sondern auch in den Seniorenteams. „Die Jungs haben heute einfach keinen Bock mehr, auf Asche zu spielen. Sie gehen lieber zu Vereinen mit einem grünen Untergrund. Die Gespräche mit eventuellen Neuzugängen sind dementsprechend zäh“, verrät der 66-Jährige.

„Die Jungs haben einfach keinen Bock mehr, auf Asche zu spielen“

Als die Konkurrenten ihre Kunstrasenplätze erhielten und die Concordia dort zu Gast war, mussten sich die Wiemelhausener erst einmal auf den unbekanntem Belag umstellen und verloren so einige Zähler. „Mittlerweile hat sich das relativiert. Wir sind weder besonders heimstark, noch auswärtsschwach“, sagt Wagener, der ein Wiener Schnitzel-Liebhaber ist. Doch das Wiemelhausener Urgestein hat auch noch andere Zeiten in Erinnerung. „Zu Beginn, so in etwa vor fünf Jahren, als die ersten Kunstrasenplätze entsprungen sind, haben wir reichlich Probleme gehabt. Wir sind dann zu den Auswärtsspielen gefahren und haben mächtig Lehrgeld zahlen müssen. Auf der anderen Seite wollten sich die Gegner auf unserem roten Teppich auch nicht mehr besonders dreckig machen und hatten so ihre lieben Sorgen auf unserem Gelände. Doch im Endeffekt würden wir gerne mit den Rivalen tauschen und auch einen schicken Rasen besitzen.“

Wiemelhausen, das im Mittelfeld der Bezirksliga Westfalen 13 angesiedelt ist, hat schon einige Versuche unternommen, um endlich einen Kunstra-

Concordia Wiemelhausen wünscht sich neben dem schicken Klubhaus nun auch ein modernes grünes Geläuf

senplatz an der Glücksburger Straße zu erhalten. „Wir haben schon vor sieben oder acht Jahren einen Antrag bei der Stadt Bochum gestellt. Daraufhin ging eigentlich alles seinen Weg und der erste Schritt wurde eingeleitet, indem die Stadt Bohrungen für den Untergrund durchgeführt hatte“, sagt Wagener und erklärt weiter. „Doch plötzlich hat die Stadt Geldprobleme bekommen und wir mussten uns gedulden – bis heute.“

Den Grund dafür, dass die Nachbarklubs – allen voran die von Weitmar 45 und Weitmar 09 – über eine exzellente Infrastruktur verfügen, glaubt Wagener zu kennen. „Das ist ein Politikum. Die früheren Politiker konnten mit diesen Klubs besonders gut und haben diese natürlich bevorzugt.“

Doch so oder so hat Wagener die Hoffnung auf einen neuen Anlage für Concordia Wiemelhausen noch nicht aufgegeben. Mittlerweile scheint es auch nicht mehr so schlecht auszusehen. „Wir stehen bei der Stadt nun an erster Stelle. Wenn es der Stadt wieder besser geht und sie in Kunstrasenplätze investiert, dann ist Concordia Wiemelhausen endlich dran“, kündigt Wagener an. Doch so ganz freuen kann sich der begeisterte Kegler noch nicht. „Das wird sicherlich noch einige Zeit dauern.“

Geht es nach Wagener, dann wäre die Concordia mit einem Kunstrasenplatz schon längst in anderen Gefilden. „Ein gute Anlage ist sehr vorteilhaft, da kannst du ganz anders planen. Ich bin mir sicher, dass wir schon längst an die Landesliga-Tür geklopft hätten. Aber was aktuell noch nicht ist, kann ja noch werden“, lächelt der Concordia-Boss.

Krystian Wozniak